Geheimnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-455257

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Rekrutenschule des Bat. 97

Hauptmann: Wie haiße Sie, Füsilier?
Füsilier A: Lukas Daremsin.
Hauptmann: Und Sie?
Füsilier B: Johann Ruedolph Daremsin.
Hauptmann (zu A): Wenn sind Sie gibore?
Füsilier A: Am drizehnte Merz ninzehundertzwai.
Hauptmann (zu B): Und Sie?
Füsilier B: Au am drizehnte Merz ninzehundertzwai.
Hauptmann: Denn sind Sie am End Zwilling?
Füsilier A und B: Jo, Herr Hauptma!
Hauptmann (zu A): Wo sind Sie gibohre?
Füsilier A: Z'Rieche, Herr Hauptma.
Hauptmann (zu B): Und Sie?
Füsilier B: Au z'Rieche, Herr Hauptma . .

Doppenstein

*

Der Junggeselle

Eine Spitzwegstimmung

Ueppig stand ein Frühlingsgarten,
Meiner Jugend aufzuwarten,
Darin Primelbeete glühten,
Weiße Fliederzweige blühten,
Und im Rasen stillverstohlen
Sproßten Glöcklein und Violen.
Vogelsang durchzog die Luft
Und ein sel'ger Lenzesduft.
Doch ich ließ in meinem Wahn
Jedes Blümlein hübschlich stahn.

Später, da der Sommer kommen,
War der Rosen Pracht erglommen,
Die sich mir bedeutsam neigten,
Lockend aus dem Staub mir äugten.
Und Reseden, Dahlien, Nelken
Winkten: Laß' uns hier nicht welken.
Andre pflückten sie verwegen,
Ich — tät reiflich überlegen.

Ob dem überlangen Warten
Schloß sich mir der Blumengarten;
In der Brust posthumes Sehnen
Muß ich an dem Hage lehnen
Ueber den, als wie zum Hohn,
Ragt die Blume der Passion.

Emanuel Stickelberger

Der Schwerpunkt

Bedenke Mensch, wenn du vor Drangsal schnaubst,
Nicht Gott, nicht Teufel, noch an dich mehr glaubst,
Ein Amokläufer wütest, haßbeseelt,
Weil dir in Hiobsnot der Schwerpunkt fehlt:

So bist du gleich dem Köter, der sich juckt,
Im Kote wälzt und winselt, faucht und spuckt,
Indes die Zecke voller Uebermut
Sich bis zum Platzen füllt mit seinem Blut.

Paul Ilg

Geheimnis

A. Sage Sie aber nüt, i ha vor 5 Minute der Frau Meier versproche, daß i niemer nüt sag.
B. Verspriche ene au.

*

Kindermund

Fünfjähriges Mädchen zur Mutter: „Mama ich wäre viel lieber ein Bube; oder glaubst du, daß es jetzt zu spät ist dazu?"

Ruedy

*

Gedankensplitter

Ein junger Mann, der noch keine Dummheit gemacht, ist zu bedauern.

E. B.

Kameradschaft

Ein bei seinen Soldaten beliebter Leutnant hält Zugsschule. Da er aber diesen Morgen schlechter Laune ist und seine Befehle nicht immer restlos klappen, wird er etwas hitzig und schimpft einen wiederholt Fehlbaren: „Sie sind ein Kameel!" Als sich dann der Leutnant etwas später dieses beleidigenden Wortes wieder erinnert, fragt er den betreffenden Füsilier, warum er sich nicht beschwert habe, worauf dieser erwiderte: „Aus Kameradschaft, Herr Leutnant!"

K. G.

*

Der Laubfrosch und die Kröte

Zum Laubfrosch sprach die Kröte:
„Du bist ein armer Wicht;
ich sing wie eine Flöte,
Doch du hingegen nicht."

Der Laubfrosch sprach: „Herr Vetter,
ich mühe mich umsunst,
dafür mach ich das Wetter.
Auch das ist eine Kunst".

Ein Mensch, der dieses hörte,
sprach: „Was vernehm ich hier?"
Dann ging er und zerstörte
vorerst das Krötentier.

Den Laubfrosch nahm derselbe
und kastelte ihn ein.
Nun soll der grünlich-gelbe
sein Wettermacher sein.

Das Schicksal aller beider
ist gar nicht rosenrot;
denn heute schon ist leider
auch unser Laubfrosch tot.

Doch wer das Leben kennt, hat
dafür die Theorie:
So geht's, wenn man Talent hat,
so geht es dem Genie.

Paul Altheer

*

Die Redaktion des Nebelspalters wird mit dem 1. Februar der Schriftsteller Herr Paul Altheer, Zürich, Arbenzstraße 6, übernehmen. Manuskripte und Zeichnungen sind von nun an direkt an seine Adresse zu senden.

W. PFISTER & Co, ZÜRICH
Weinbergstraße 24 Internationale Transporte Tel. Hottingen 81.92
Camionnage ~ Lagerhaus ~ Verzollungen ~ Möbel-Transporte
Billigste Berechnung 2

SCHUHCRÈME TURICUM
unerreicht
Ich lade auch Sie höflich ein, einen Versuch zu machen
MARCEL MAAG, ZÜRICH
anerkannt das tonangebende Haus dieser Branche 5

Abonnements auf den Nebelspalter
nehmen jederzeit die Buchhandlungen, alle Postbureaux und der Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach entgegen